



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Die Bau- und Kunstdenkmäler des Kreises Coesfeld**

**Ludorff, Albert**

**Münster i. W., 1913**

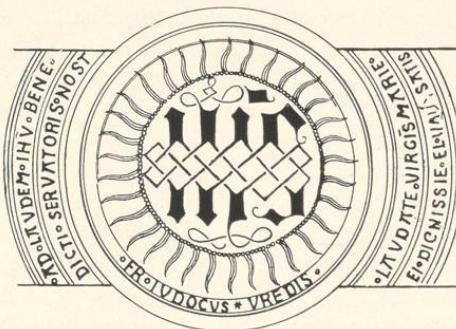
Gemeinde Lette

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97429](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97429)



ette.



Teil der Inschrift des Reliefs von Judocus Vredis.  
Tafel 59, Nummer 1.

Zur Gemeinde, deren Gebiet 4356 ha umfaßt, gehört außer Dorf und Dorfbauerschaft auch das Lette Bruch und das Hohe Venn.

Aus „Lietti“ (später Leitti, Letti, Lethe, Lette)<sup>2</sup> bezog Kloster Werden um das Jahr 900 Abgaben; die drei dortigen Hüfner des Klosters waren um 1150 dem Fronhose zu Leer bei Horstmar unterstellt.<sup>3</sup>

Die Kirche zu Lette hat den hl. Johannes den Täufer zum Patron. Als selbstständige Pfarre erscheint Lette zuerst 1260, dann 1264, weiterhin 1291.<sup>4</sup> Da die Pfarrbezirke von St. Jakobi und Lette aneinander grenzen und die St. Jakobi-Pfarrstelle bis in die jüngste Zeit Einkünfte aus vielen Grundstücken in Lette bezog, ferner das Kloster Varlar, von dem aus 1202—1248 die St. Jakobi-Pfarrei errichtet war, das Archidiaconat über Lette besaß und die Pfarrstelle in Lette vergab,<sup>5</sup> so ist unzweifelhaft die gegenüber St. Jakobi in Coesfeld jüngere Pfarrei Lette vom Kloster Varlar, welches schon 1142 wesentlich in Lette begütert war,<sup>6</sup> gegründet. Der Hof (Haus) Lette, welchen Kloster Varlar unter Bischof Hermann II. von dem Lehnsinhaber Hermann von Capelen angekauft hatte, bildete wohl den Grundstock der Ausstattung der Kirche zu Lette, die auf seinem Boden erstand; noch im 17. und 18. Jahrhundert zahlten Pfarrer und Kirchenvorstand zu Lette an Kloster Varlar je eine Abgabe.<sup>7</sup>

Lette, welches 1338 Dorf (villa) genannt wird,<sup>8</sup> gehörte zur Freigravschafft Hastehaufen.

1323 stießen die Borkener und die Geldern'schen bei Lette feindlich zusammen. Der Ueberfall des Borkener Fußvolks endete mit einer Niederlage der Geldern'schen.<sup>9</sup>

Die Markgenossen unterstanden dem Markengerichte der Herren von Lette.

<sup>1</sup> E aus einem Missale von 1506 der Kirche zu Suldern. Siehe Seite 31.

<sup>2</sup> Ueber den Namen vgl. Tibus 822. — <sup>3</sup> Köhlsche 26, 58, 235; vgl. Tibus 323, 338, 351. Roggen bildete 1150 die Hauptabgabe, ein Beleg, daß gegen das Jahr 900 der Roggenbau dort überwog.

<sup>4</sup> Invent., Beibd. I, 350; Tibus 812. Das Prämonstratenserinnen-Kloster, welches 1133/34 vom Edlen Rudolf von Steinfurt zu Lette bei Klarholz gegründet und von Kaiser Lothar bestätigt wurde, verlegt Grote (Kloster-Lexikon S. 300) unrichtig nach Lette bei Coesfeld; vgl. Schmitz, Monast. 40; Erhard, Reg. 1554, 1559. Emdner (S. 4 f.) nimmt an, das in Lette bei Coesfeld gestiftete Kloster sei später nach Klarholz verlegt. Vgl. Wilmans-Philippi, Die Kaiserurkunden der Provinz Westf., II, 217. — <sup>5</sup> Unrichtig heißt es in den Distationsakten von 1571/2, daß von Merfeld zu Merfeld die Pfarrstelle in Lette vergebte; Tibus 1306. — <sup>6</sup> Wiesert, Münsf. Urkundenammlung II, S. 148; Darpe, Codex VI, 83.

<sup>7</sup> Darpe, Codex VI, 84 und 163. — <sup>8</sup> Invent., Beibd. I, S. 382.

<sup>9</sup> Briukmann 108 ff. Ihrer 86 lagen erschlagen, 104 wurden von den 408 „Borkener Hahnenfedern“ gefangen genommen. Vgl. Westf. Urkundenbuch VIII, Nr. 1676.

Die Lette Mark wurde 1850 getheilt.

Im Dorfe Lette wohnten 1861 in 68 Haushaltungen 288 Personen, in Bauerschaft Lette 1295 in 219 Haushaltungen; 1905 hatte die Gemeinde 1608 (1604 katholische, 4 evangelische) Einwohner.

Das adelige Haus Lette lag ehemals südwestlich vom Dorfe. Es war ein Lehnsgut des Bischofs von Münster, wurde um 1175 von dem Lehnsinhaber Hermann von Keppel seitens des Klosters Varlar angekauft.<sup>1</sup> Die nach dem Gute benannten von Lette, welche einen schräg gegitterten Schild führten,<sup>2</sup> waren mit den von der Specken verwandt. Ein Liudolf von Lette, Dienstmann des Bischofs von Münster, wird 1175 genannt; im 13. Jahrhundert Gerhard, Theodor und Werner von Leten(e). Johann von Lette und sein Sohn Dietrich lebten auf dem Gute mit ihren Frauen und Kindern 1342; 1359 lebte der Knappe Heinrich von Lette.<sup>3</sup> In der Folge besaßen die von Merfeld das Gut, während noch 1404 Heinrich von Lette als Freigraf der Grafschaft von Heyden uns begegnet.<sup>4</sup> Das Rittergut besaßen neuestens die Grafen Schmising, 1826 Graf Schmising in Münster, später (1845 und jetzt) Graf Korff-Schmising zu Tatenhausen. Das Haus ist im 19. Jahrhundert beseitigt.

<sup>2</sup> Darpe, Codex VI, 84, 163. — <sup>3</sup> v. Spießen.

<sup>4</sup> Daher auch der Name Lette = Schutz, Landwehr vom angelsächsischen lettian = hemmen, niederdeutsch jetzt noch letten = aufhalten; Jellinghaus 94. — <sup>5</sup> Kindlinger, Beiträge III, S. 550.



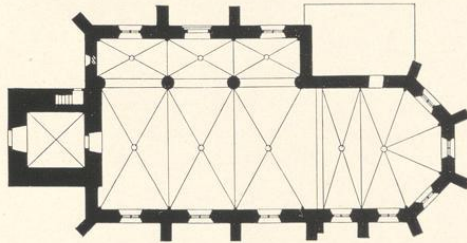
Madonna, Relief von Judocus Vredis.  
(Siehe Karthaus, Seite 95.)

## Denkmäler-Verzeichniß der Gemeinde Lette.

## Dorf Lette.

5 Kilometer südlich von Coesfeld.

Kirche, katholisch, gothisch,



1 : 400

zweischiffig, dreijochig. Chor einjochig mit  $\frac{5}{8}$  Schluß. Sakristei an der Nordseite neu. Westthurm; oberes Geschosß Renaissance. Strebepfeiler am Schiff und Chor.

Kreuzgewölbe mit Rippen und Schlüsselsteinen auf Rundsäulen und Diensten. Längsgurte rundbogig. Triumphbogen spitzbogig; Kreuzgewölbe im Thurm mit Graten.

Fenster spitzbogig, zweitheilig mit Maßwerk; im Thurm eintheilig; an der Westseite des Seitenschiffs rund, vermauert.

Portal der Nordseite, romanisch, rundbogig, in zweimal abgetreppten Laibungen mit Eckäulchen und Wulsten; im Tympanon Taufe Christi, Johannes Namensgebung und Enthauptung. Eingang der Südseite vermauert, der Westseite rundbogig. (Abbildungen Tafel 75 und 76.)

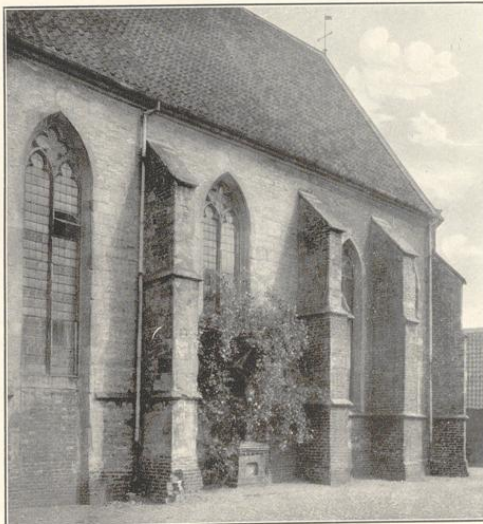
Doppelmadonna, gothisch, von Holz, 0,87 m hoch. (Abbildungen Tafel 76.)

3 Glocken mit Inschriften:

1. Lucae I cap ecce ancilla domini  
fiat mihi secundum verbum  
tuum . renovata per mamertum  
et johannem formicae fratres .  
a o 1642 und Wappen.

1,15 m Durchmesser.

2. johan I cap ego vox clamantis



Theil der Südwestansicht.

34\*

in deserto dirigit viam domini . renovata per mamertum et johannem formicae fratres .  
a o 1642 und Wappen. 0,99 m Durchmesser.

3. jesus maria ys myn naem myn gelutt sy gadi bequam anno 1632 . 0,84 m Durch-  
messer.



Teil der Südansicht  
der Kirche zu Lette.



Denkmünze  
(Besitzer: Wedewer, Stockum  
bei Coesfeld).

Renaissance, von Silber, mit  
Kreuzigung und Sündenfall.  
6,5 cm Durchmesser.





1.



Clichés von J. Bruckmann u. G., München.

2.

Aufnahmen von 1912.

Kirche:

1. Tympanon; 2. Innenansicht nach Nordosten.

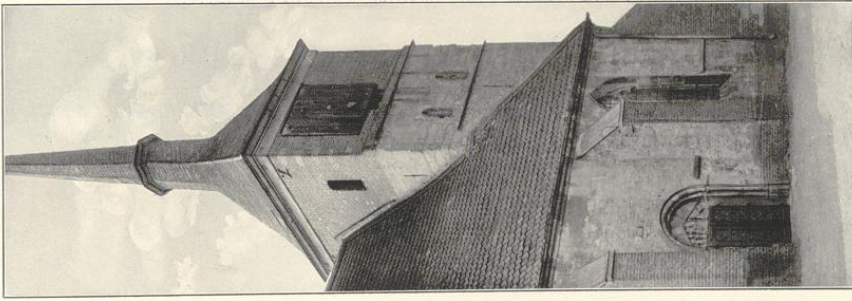


Kreis Coesfeld.



3. Aufnahmen von 1912.

Seite.



1.

1. Kirche, Theil der Dorobianstadt.  
2. und 3. Madonnen.

Kar. und Kunsthändler von Weffalen.



2.

2. Bildes von J. Verdmann H. G., Händeln.

